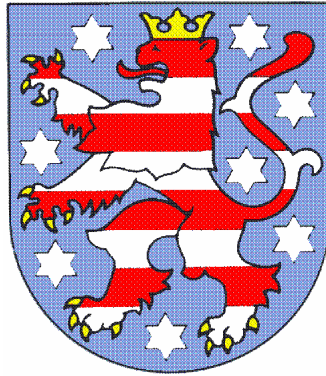


# Thüringer Kultusministerium



## Thüringer Lehrplan

für berufsbildende Schulen  
Schulform: Berufliches Gymnasium

**Klassenstufe 11**

**Fach:**

**Ethik**

**Erfurt, den 01.06.2002**

**Herausgeber:**

**Thüringer Kultusministerium  
Werner-Seelenbinder-Straße 7, 99096 Erfurt**

## **Vorwort des Ministers**

Thüringens Schulen werden sich noch stärker zu eigenverantwortlichen, selbstständigen und selbstbewussten Einrichtungen entwickeln, die die Schülerinnen und Schüler mit den Kompetenzen für lebenslanges Lernen und erfolgreiche berufliche Tätigkeit ausstatten. Damit werden sich ihre Lehrerinnen und Lehrer, ihre Schulleitungen sowie Eltern- und Schülervertretungen in den kommenden Jahren vielen neuen Anforderungen allgemeiner und beruflicher Bildung stellen.

Der vorliegende Thüringer Lehrplan, die landesweit durchgeführten Fort- und Weiterbildungen und ein solides Unterstützungssystem, das der ständigen Weiterentwicklung bedarf, bilden gute Voraussetzungen für erfolgreiche pädagogische Arbeit. Dabei spielen die neuen Medien im Unterricht eine wichtige Rolle.

Eine Vielzahl von Veränderungen in der beruflichen Ausbildung haben bereits Einzug gehalten: Die schrittweise Umstellung der dualen Ausbildung durch Anwendung lernfeldstrukturierter Lehrpläne stellt in diesem Bereich hohe Anforderungen an Pädagogen und Schulleitungen. In den berufsbildenden Schulen wird fächerübergreifendes Arbeiten bei starker Handlungsorientierung immer bewusster didaktisches Prinzip der Unterrichtsgestaltung. Doppelt qualifizierende Ausbildungen und rasche technologische Entwicklungen werden zur permanenten Herausforderung für die persönliche Fortbildung aller Beteiligten.

Wir wollen und wir brauchen berufsbildende Schulen, die Mobilität, Kommunikationsfähigkeit und vielfältige berufliche Chancen auf dem deutschen und europäischen Arbeitsmarkt sichern. Im Mittelpunkt aller pädagogischen Bemühungen der beruflichen Ausbildung steht der Jugendliche, der auf die komplexen Anforderungen des beruflichen Lebens optimal vorbereitet werden soll. Die konzeptionelle Basis zur Gestaltung der Thüringer Lehrpläne allgemein bildender Schulen und die Intentionen zur Kompetenzentwicklung der KMK-Rahmenlehrpläne berufsbildender Schulen liegen folgerichtig eng beieinander.

Der vorliegende Lehrplan ist zusammen mit der Studentafel die verbindliche Grundlage für den Unterricht, er orientiert auf die Verbindung von Wissensvermittlung und Erziehung, er zielt auf die Entwicklung der beruflichen Handlungskompetenz mit all ihren Bestandteilen. Der Lehrplan beinhaltet bewusst auch pädagogische Freiräume, die der Lehrende eigenverantwortlich ausfüllen kann.

Allen Lehrerinnen und Lehrern wünsche ich viel Erfolg bei der ideenreichen Umsetzung des Lehrplanes und danke allen, die bei der Erarbeitung mitgearbeitet haben und bei der künftigen Evaluierung mitwirken werden.

Dr. Michael Krapp  
Thüringer Kultusminister

## Inhaltsverzeichnis

	Seite	
1	Der Ethikunterricht in der Klassenstufe 11 des Beruflichen Gymnasiums	5
2	Klassenstufenbezogener Plan für das Fach Ethik Klasse 11 des Beruflichen Gymnasiums	6
2.1	Ziele	6
2.2	Inhalte, Aufgaben und Lernbereiche	7
2.3	Ziele und Inhalte des Ethikunterrichtes Klassenstufe 11	10
2.3.1	Grundpositionen philosophischer Ethik	10
2.3.2	Wirtschaft und Ethik	13
2.4	Hinweise zur Leistungsbewertung	14
3	Anhang	16
3.1	Grundkurse Klassenstufe 12	17
3.2	Grundkurse Klassenstufe 13	23

## Mitglieder der Lehrplankommission

Faulwasser, Dorothea	Staatliche Berufsbildende Schule 7 „W. Gropius“, Erfurt
Müller, Annemarie	Staatliches Berufsschulzentrum Wirtschaft und Verwaltung, Jena
Victor, Martina	Staatliches Berufsbildendes Zentrum, Jena
Wagenführ, Margarete	Staatliche Berufsbildende Schule, Rudolstadt

# **1. Der Ethikunterricht in der Klassenstufe 11 des Beruflichen Gymnasiums**

Der Ethikunterricht in Klassenstufe 11 des Beruflichen Gymnasiums folgt grundsätzlich den im Lehrplan für das Fach Ethik des Gymnasiums für die Klassenstufe 10 ausgewiesenen Zielen und Inhalten.

Der Unterricht trägt der Schulform Berufliches Gymnasium mit ihrer dreijährigen Oberstufenzeit (Klassenstufe 11-13) Rechnung. In diesem Zusammenhang kommt der Klassenstufe 11 die Funktion der Einführungsphase zu.

**Dabei ist zu berücksichtigen, dass sich die Ziele, Inhalte und Anforderungen des Ethikunterrichts im Lehrplan der Regelschule auf Grund der Schulartspezifik von denen des Gymnasiums unterscheiden. Dem Unterricht in der Klassenstufe 11 kommt eine Brückenfunktion zu, mit dem Ziel, das Abschlussniveau der Klasse 10 des Gymnasiums zu sichern.**

Bei den Schülern der Klassenstufe 11 ist der Entwicklungsstand ihrer Lernkompetenz angesichts unterschiedlicher Lernerfahrungen in den vorher besuchten Schulen zunächst differenziert. Dies berücksichtigt und kompensiert der Unterricht mit dem Ziel, ein einheitliches Ausgangsniveau für die Qualifikationsphase der Thüringer Oberstufe zu schaffen.

Für den Ethikunterricht erfüllt die Klassenstufe 11 im Beruflichen Gymnasium eine dreifache Funktion : Sie

- ordnet und vervollständigt das in vorangegangenen Klassenstufen erworbene ethisch-philosophische Grundwissen,
- schafft für die Schüler aus verschiedenen Schulen und Schulformen eine gemeinsame Ausgangsposition,
- bereitet die Bearbeitung der philosophischen Fragestellungen der Kurse der Qualifikationsphase vor.

Bis zum Ende der Klassenstufe 11 haben die Schüler ein Kompetenzniveau erworben, das komplexes themenorientiertes philosophisches Arbeiten mit Bezügen zur eigenen Lebenswirklichkeit ermöglicht.

## 2. Klassenstufenbezogener Plan für das Fach Ethik Klasse 11 des Beruflichen Gymnasiums

### 2.1.Ziele

In der Thüringer Oberstufe umfasst die **Sach- und Methodenkompetenz** der Schüler die Fähigkeit, Phänomene und Probleme der individuellen, der sozialen und der natürlichen Lebenswelt zu beschreiben, zu deuten und zu beurteilen.

Die Schüler

- erschließen und interpretieren Texte
- erkennen Hauptprobleme und –argumente und können diese artikulieren
- analysieren, vergleichen und beurteilen ethische Positionen
- diskutieren bekannte Inhalte und Strukturen in neuen Zusammenhängen
- übertragen Begriffe und Vorstellungen auf veränderte historische Kontexte
- überprüfen Argumentationszusammenhänge auf logische Stimmigkeit und ihren Wahrheitsanspruch
- stellen komplexe Zusammenhänge diskursiv und präsentativ dar
- untersuchen die existentielle und gesellschaftliche Bedeutung der philosophischen Grundaussagen und Positionen auch in ihrer aktuellen Relevanz

Die Schüler bearbeiten komplexe Fragestellungen durch selbstständige Auswahl, Anordnung und Verarbeitung von Argumenten. Dabei wenden sie ethische Kriterien fachübergreifend auf Konventionen und Probleme des Alltags an.

Die bis zur Klasse 10 erworbene **Selbst- und Sozialkompetenz** erfährt in der Thüringer Oberstufe eine oberstufenspezifische Ausprägung durch die Festigung des Willens und die Fähigkeit der Schüler, ihren persönlichen Lebensbereich bewusst, eigenständig und verantwortlich zu gestalten.

Die Schüler reflektieren ethische Grundaussagen und wenden sie auf eigene Erfahrungen und Einstellungen an. Sie entfalten dabei eigene Positionen und begründen diese gegenüber anderen ethischen Theorien und kulturellen Traditionen. Die kritische Überprüfung der eigenen Interessen und Anschauungen sowie die Akzeptanz anderer Sichtweisen und Lebensformen stärkt die Handlungs- und Sozialkompetenz auch interkulturell.

Erworbene Kenntnisse und Einsichten befähigen die Schüler zu neuen Sichtweisen und zu begründetem selbstständigen Urteil. Damit erwerben die Schüler die Voraussetzungen für eigenverantwortliche Lebensgestaltung und politisch-soziales Engagement.

## 2.2. Inhalte, Aufgaben und Lernbereiche

### Inhalte und Aufgaben

In seinen inhaltlichen Festlegungen stützt sich der Ethiklehrplan auf die sittlichen Grundsätze, auf denen das Grundgesetz und die Menschenrechtserklärung der Vereinten Nationen fußen. Sie haben Bezüge zu den in der heutigen Welt bestehenden Kernproblemen, wie dem Schutz und der Ausgestaltung der Demokratie, dem Verhältnis von Pluralismus und Individualismus, der Toleranz, der Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen, den Chancen und Risiken neuer Technologien, der Gleichstellung von Geschlechtern, ethnischen und religiösen Minderheiten, Behinderten und anderen Gruppen sowie dem Umgang mit und der Nutzung von Informations- und Kommunikationstechniken.

Für den Ethikunterricht ergeben sich hieraus drei grundlegende inhaltliche Schwerpunkte:

1. Unterschiedliche und einander widersprechende Orientierungen erzeugen Spannungen und Konflikte, die die Jugendlichen im eigenen Leben und in ihrem unmittelbaren Lebensbereich erfahren. Dies kann zur Orientierungslosigkeit und zu der Annahme führen, dass alle Orientierungen gleich gültig sind. Der Ethikunterricht hat daher die Aufgabe, den Schülern fundiertes Orientierungswissen zu vermitteln, das ihnen hilft, durch begründetes Urteilen und Handeln ihre eigene Lebensorientierung zu finden.
2. Die verbindlichen Wertvorstellungen und sittlichen Orientierungen im Leben des Einzelnen, der sozialen Gruppen und Völker sind nicht beliebige Setzungen von Menschen, sondern von gemeinsamen geschichtlichen Zusammenhängen und Traditionen abhängig. Die Schüler müssen über kulturell verbindliche Traditionen fundierte Kenntnisse erhalten. Verantwortliches Leben und Handeln setzt voraus, dass Menschen die Gründe dafür kennen, warum sie bestimmte Lebensformen und Institutionen verteidigen und andere preisgeben, weil sie unter den gegenwärtigen Lebensbedingungen keine Orientierung mehr leisten können. Der Ethikunterricht hat daher die Aufgabe, den Schülern Kenntnisse wichtiger geistiger, weltanschaulicher und religiöser Traditionen, besonders aus der europäischen Tradition, und die Einsicht zu vermitteln, dass Traditionskritik und Traditionsbewahrung für das Zusammenleben der Menschen in modernen Gesellschaften und Staaten notwendig sind.
3. Der demokratische Rechts- und Verfassungsstaat garantiert das friedliche Zusammenleben von Menschen und Gruppen mit unterschiedlichen Interessen und unterschiedlichen letzten Orientierungen. Die Zugehörigkeit zum pluralen säkuralisierten Staat ist nicht abhängig von der Zugehörigkeit zu einer bestimmten ethnischen Gruppe, Nationalität, Moral oder geschichtlich vorgegebener Religion. Die Schüler müssen Kenntnisse von Religionen und Weltbildern sowie von religiösen und nichtreligiösen Begründungen sittlichen Handelns erwerben. Sie sollen erkennen, dass es für das Zusammenleben von Menschen nicht unwesentlich ist, welche letzten Orientierungen die Menschen haben, und dass die Unvereinbarkeit von Wertvorstellungen zu Konflikten führen kann, die das Leben des Einzelnen, von sozialen Gruppen und Völkern zerstören können. Die Schüler sollen begreifen, dass die gemeinsame Basis des Zusammenlebens die Toleranz ist, die eine Beeinträchtigung der Freiheit des

Mitmenschen verbietet und ihre Grundlage in der Wahrung der Würde des einzelnen Menschen hat.

Der Ethikunterricht hat daher die Aufgabe, den Schülern Kenntnisse von verschiedenen Weltbildern, Religionen, Sinn- und Wertvorstellungen, religiösen und nichtreligiösen Begründungen des Handelns zu vermitteln. Er hilft ihnen, begründete und verantwortliche Entscheidungen zu treffen, die die Würde des anderen anerkennen, und zu verstehen, dass sie diesen Einsichten entsprechend handeln und die sittlichen Voraussetzungen unseres Zusammenlebens verteidigen müssen.

Angesichts der Globalität der Probleme kann sich der Ethikunterricht nicht nur auf die Situation in der Bundesrepublik Deutschland beschränken, sondern muss auch Normen, Sinn- und Wertvorstellungen anderer Völker und Kulturen berücksichtigen.

## **Lernbereiche**

Aus den Aufgaben des Ethikunterrichts ergeben sich vier Lernbereiche:

- I Der Mensch als Natur- und Kulturwesen
- II Der Mensch als erkennendes Wesen
- III Der Mensch als handelndes Wesen
- IV Der Mensch als sich selbst und die Welt überschreitendes Wesen

### **I Der Mensch als Natur- und Kulturwesen**

Dieser Lernbereich erfasst die anthropologische Dimension des Ethikunterrichts.

Die Phase des Heranwachsens ist für die Schüler durch die Suche nach personaler und sozialer Identität geprägt. Sie wird von ihnen als eine Zeit der Öffnung und Erweiterung ihres Lebens erfahren, zugleich aber auch als eine Zeit der Verunsicherung und Bedrohung. Der Ethikunterricht will in seiner anthropologischen Dimension den Schülern die Möglichkeit eröffnen, Fragen nach ihrem Selbstverständnis als Natur- und Kulturwesen zu stellen und zu beantworten. So vermittelt er ihnen Perspektiven für die Gestaltung des eigenen Lebens und gibt ihnen Hilfe zur Selbstverwirklichung in sozialer Verantwortung.

### **II Der Mensch als erkennendes Wesen**

Dieser Lernbereich erfasst die erkenntnis- und wissenschaftstheoretische Dimension des Ethikunterrichts.

Die Schüler werden in ihrer Alltagswelt mit Deutungen der Wirklichkeit unterschiedlichster Art und Herkunft konfrontiert, die mit dem Anspruch auf Wahrheit auftreten und sich in vielfältiger Weise zu legitimieren suchen.

Der Ethikunterricht will in seiner erkenntnistheoretischen Dimension den Schülern Möglichkeiten und Grenzen wissenschaftlicher und außerwissenschaftlicher Deutung von Wirklichkeit erschließen, die Fragen nach der Gewissheit von Erkenntnissen untersuchen, den Sinn für logische Richtigkeit und argumentative Kohärenz schärfen und die Bedingungen für sprachliche Kommunikation reflektieren. Dadurch vermittelt er den Schülern Perspektiven für ihr Selbst- und Weltverständnis und die Gestaltung ihres eigenen Lebens.



### III Der Mensch als handelndes Wesen

Dieser Lernbereich erfasst die sittlich-praktische Dimension des Ethikunterrichts. Auf die Schüler kommt eine Fülle persönlicher und gesellschaftlicher Entscheidungen zu, die sie verantwortlich treffen sollen. Die Komplexität der modernen Gesellschaft sowie das Fehlen unbestrittener Normen und Handlungsziele machen den Heranwachsenden die Entscheidungen nicht leicht. Daraus ergeben sich grundlegende Fragen des menschlichen Zusammenlebens, die der Ethikunterricht aufnehmen und reflektieren kann. Die philosophische Beschäftigung mit Normen und Werten kann den Schülern Orientierung für die Wahrnehmung von Verantwortung im persönlichen und gesellschaftlichen Bereich und zur Gesamtheit der Natur geben.

### IV Der Mensch als sich selbst und die Welt überschreitendes Wesen

Dieser Lernbereich erfasst die religiös-metaphysische Dimension des Ethikunterrichts.

Für die Schüler ergibt sich in der Zeit des Heranwachsens eine Fülle von Fragen nach dem Ursprung und dem Sinn menschlicher Existenz und der Deutung von Wirklichkeit. Der Ethikunterricht greift diese Frage der Schüler auf, reflektiert, welche Antworten die Philosophie und die verschiedenen Weltreligionen darauf gegeben haben und geben, und diskutiert deren Möglichkeiten und Grenzen.

## **2.3. Ziele und Inhalte des Ethikunterrichtes Klassenstufe 11**

### **2.3.1. Grundpositionen philosophischer Ethik**

#### **Ziele:**

Die Schüler lernen vor dem Hintergrund eigener Fragestellungen verschiedene Grundpositionen philosophischer Ethik kennen und erörtern das Problem der Rechtfertigung moralischen Handelns und der Begründbarkeit moralischer Normen. Dabei wird das Verständnis für die Entstehung philosophischer Fragestellungen geweckt und die Notwendigkeit von ethischen Orientierungen in Vergangenheit und Gegenwart im Kontext zu den zeitgeschichtlichen, gesellschaftlichen und biografischen Gegebenheiten untersucht. Die Schüler vertiefen ihre Fähigkeit zur Auseinandersetzung mit verschiedenen Wertesystemen und stärken so ihr eigenes Wertebewusstsein. Sie lesen auch Auszüge aus Originaltexten (in Übersetzung), untersuchen deren Argumentationsstrukturen und überprüfen die Argumente in Bezug auf ihre Anwendbarkeit in der eigenen Lebenswirklichkeit. Durch die Kenntnis ausgewählter philosophischer Traditionen erwerben die Schüler Kompetenzen, Kernprobleme differenzierter wahrzunehmen, eigene begründete Urteile zu bilden und zu vertreten.

## Inhalte

## Hinweise

---

Verschiedene philosophische Ansätze der Antike zur Begründung von Ethik

Das Problem des ethischen Relativismus am Beispiel der Sophisten erkennen und vor aktuellem Kontext diskutieren

An der Person des Sokrates die Notwendigkeit der Einheit von Denken und Handeln sowie von Lehre und Person erörtern

Die eudämonistische Ethik des Aristoteles kennen lernen und ihre Anwendbarkeit auf Probleme der Gegenwart untersuchen

Die ethische Orientierung der Stoa und der Epikureer kennen lernen und vor aktuellem Kontext diskutieren

Die Bedeutung von Tugend und Glückseligkeit in den verschiedenen Denkansätzen erkennen und mit heutigen Wertvorstellungen vergleichen

Christliche Ethik des Mittelalters

Am Beispiel der Lehre des Thomas von Aquin Grundzüge der christlichen Ethik kennen lernen und ihre Bezüge zu Grundpositionen der Antike erörtern

Ausgewählte Grundpositionen der Neuzeit

Verschiedenen Modelle des Naturzustandes des Menschen kennen lernen

Die Herleitung moralischer Normen aus den Vertragsmodellen (z.B. Hobbes, Locke, Rousseau) erörtern, auf ihre Anwendbarkeit hin untersuchen und die daraus resultierenden ethischen Konsequenzen diskutieren

## Inhalte

## Hinweise

---

Die Begründung moralischen Handelns aus utilitaristischer Sicht

Argumentationen des Utilitarismus kennen lernen

Überprüfen der Möglichkeiten und Grenzen des utilitaristischen Prinzips durch die Konfrontation mit den Verhältnissen der Gegenwart

Die Pfllichtethik des Immanuel Kant

Die verantwortliche Freiheit als Begründung der Menschenwürde erkennen, die Argumentation Kants an ausgewählten Texten erarbeiten

Den kategorischen Imperativ interpretieren, seine Anwendbarkeit als universale Pflichtregel untersuchen und mit dem utilitaristischen Prinzip vergleichen

Ausgewählte Grundpositionen philosophischer Ethik des 19. und 20. Jahrhunderts

An ausgewählten Texten moderne Ansätze zur Begründung von Ethik (Mitleids-, Verantwortungs- und Kommunikationsethik) diskutieren und ihre Möglichkeiten und Grenzen vor aktuellem Kontext untersuchen

Begründbarkeit ethischer Normen und Rechtfertigung moralischen Handelns

Vor dem Hintergrund eigener Fragestellungen ethische Argumentationsmuster suchen und in diskursiver und präsentativer Form darstellen

### **2.3.2. Wirtschaft und Ethik**

#### **Ziele:**

Die Schüler vergleichen verschiedene Epochen, Kulturen und ökonomische Systeme und begreifen die soziale Verantwortung als Teil der menschlichen Kultur. Angesichts der aktuellen ökonomischen und sozialen Probleme erkennen sie die Wirtschaftsethik als globale, nationale und persönliche Herausforderung. Dabei überprüfen sie kritisch traditionelle Wertvorstellungen und diskutieren eigene Handlungsspielräume. Sie suchen und präsentieren kreative Lösungen für ausgewählte Probleme unter ethischen Aspekten, entwickeln Zukunftsvisionen und leiten Konsequenzen für ihr persönliches Handeln ab.

Einzelne Themen des Stoffgebietes erarbeiten die Schüler Fächer übergreifend in Projekt- und Gruppenarbeit, auch unter Berücksichtigung des beruflichen Schwerpunktfaches.

## Inhalte

## Hinweise

---

Kulturelle und historische Aspekte	Die Bedeutung von Arbeit, Geld und Erfolg in verschiedenen Epochen und Kulturen vergleichen  Die Wechselbeziehung zwischen Menschenbildern und der Gestaltung verschiedener ökonomischer Systeme erkennen
Notwendigkeit einer Wirtschaftsethik	Die soziale Verantwortung als Teil der menschlichen Kultur begreifen
Wirtschaftsethik als Herausforderung der Gegenwart	Ausgewählte ökonomische und soziale Probleme unter ethischen Gesichtspunkten erörtern  Die Chancen und Risiken der Globalisierung diskutieren
- Unternehmensverantwortung im Spannungsfeld zwischen Effizienz und sozialem Engagement	Auswirkungen auf die Gesellschaft und den Einzelnen erfassen  Gesellschaftliche und eigene Verantwortung erkennen  Lösungen für ausgewählte Probleme suchen, unter ethischen Aspekten entwickeln und in geeigneter Form präsentieren
- Ethische Probleme des beruflichen Schwerpunktfaches	Besondere ethische Probleme des beruflichen Schwerpunktfaches diskutieren  Kriterien einer Unternehmensphilosophie entwickeln

## 2.4. Hinweise zur Leistungsbewertung

Leistungsbewertung ist immer Gegenstand eines pädagogisch begleiteten Lernprozesses, wobei Prozessverlauf, Prozessergebnis und Präsentation gleichermaßen in die Bewertung einzubeziehen sind. Gerade dieser Blick auf den Prozess und sein Ergebnis erlaubt gesicherte Aussagen über den erreichten Stand der Entwicklung von Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz beim einzelnen Schüler.

Bei der Bewertung von Schülerleistung ist deren Anforderungsbereich angemessen zu berücksichtigen:

- Anforderungsbereich I (Reproduktion) umfasst die Wiedergabe von bekannten Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet im gelernten Zusammenhang und die Anwendung von Arbeitstechniken in einem wiederholenden Zusammenhang
- Anforderungsbereich II (Rekonstruktion/Reorganisation) umfasst das selbstständige Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter Sachverhalte und das selbstständige Anwenden und Übertragen des Gelernten auf vergleichbare Sachverhalte
- Anforderungsbereich III (Konstruktion) umfasst das selbstständige, ggf. Partner einbeziehende problembezogene Begründen, Denken, Urteilen und Handeln.

Diese Niveaustufen sind nicht scharf voneinander abgrenzbar. Mit steigenden Klassenstufen verschieben sich die Anforderungsbereiche zunehmend von Reproduktion und Reorganisation zu Analyse, Transfer und Konstruktion.

Die Grundlage für eine transparente Leistungsbewertung sind Kontroll- und Bewertungskriterien. Diese sind aus der im Lehrplan vorgenommenen Beschreibung für Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz abzuleiten. Zu derartigen Kontroll- und Bewertungskriterien gehören:

### Für **schriftliche Leistungskontrollen**

- Darstellung von Gedankenzusammenhängen vor dem Hintergrund der erworbenen Sach- und Methodenkompetenz
- Argumentations- und Begründungsfähigkeit bei der Bearbeitung eines ethischen Problems
- Fähigkeit zur Problemanalyse
- Kreative Problemlösungsansätze
- Umgang mit verschiedenen Schwierigkeitsgraden von Textvorlagen und anderen Materialien
- Grad der Differenziertheit der Darstellung
- Kriterien der Anforderungsbereiche I bis III

### **Weitere Leistungsbewertungen:**

Sie umfassen alle Leistungen, die inhaltlich auf Frage- oder Aufgabenstellungen mit ethischen Bezügen eingehen. Eingeschlossen sind die Mitarbeit und Mitgestaltung des Unterrichtsgeschehens in mündlicher oder präsentativer Form. Die Bewertung von Schülerleistungen müssen sich hier nicht nur in Zensuren niederschlagen.

Wichtig sind auch differenzierte verbale Beurteilungen, die die Lernfortschritte und Lernergebnisse, aber auch das Interesse, die Initiative, die Lernbereitschaft und die

kritische Auseinandersetzung mit den Lerninhalten als Ausdruck des Entwicklungsstandes der Lernkompetenz würdigen.

#### *Gesprächsbeiträge als wesentlicher Bestandteil des Unterrichts*

Beurteilungskriterien:

- Problemorientierung und Sachbezogenheit
- Anwenden und Beherrschen von Gesprächsregeln
- Fähigkeit, einem Gespräch Impulse zu verleihen
- Fähigkeit, einen Gesprächsverlauf zusammenzufassen

#### *Vorträge und Referate*

Sie sind besonders geeignet zum Erlernen studienvorbereitender Arbeitstechniken. Hierbei kann es sich um ein vorgegebenes Thema handeln, es können aber auch ethische Fragestellungen werden, die die Schüler in ihrer aktuellen konkreten Lebenssituation besonders beschäftigen und die sie in ihrer Lerngruppe umfassend artikulieren und diskutieren möchten.

Beurteilungskriterien:

- Selbstständigkeit der Erarbeitung und differenzierte Behandlung des Themas
- Nutzung verschiedener Quellen der Informationsbeschaffung und die geeignete Auswahl von Informationen
- Art der Präsentation (sachliche und sprachliche Sicherheit, visuelle Darbietung)

#### *Projekt-, Partner- und Gruppenarbeit*

eignen sich dazu, verschiedene Kompetenzen zu trainieren. Neben der intensiven Arbeit an einem Sachthema und der gezielten Informationsbeschaffung wird insbesondere die Sozialkompetenz erweitert.

Beurteilungskriterien:

- Fähigkeit zur Arbeitsteilung, zur Arbeitsorganisation, zur gemeinsamen Suche nach Lösungsansätzen
- Qualität des Arbeitsergebnisses
- Qualität der Präsentation

#### *Formen der präsentativen Darstellung*

Beurteilungskriterien:

- Fähigkeit sich in Rollenspielen oder Diskussionen in andere Sicht- bzw. Erlebnisweisen oder Standpunkte hineinzudenken und diese differenziert und prägnant widerzuspiegeln
- Gestaltung von szenischen Darstellungen, Collagen, Fotoserien, Bildern, Plakaten, selbsterstellten Videofilmen
- Verdeutlichung der ethischen Intentionen unter Berücksichtigung der gestalterischen Umsetzung
- Originalität der Ausführung



### **3. Anhang: Grundkurse Klassenstufe 12 und 13**

#### ***Qualifikationsphase***

In der Qualifikationsphase erwerben die Schüler Kompetenzen, die Voraussetzungen für die Aufnahme eines Studiums im Sinne wissenschaftspropädeutischen Arbeitens sind. Dabei werden die Schüler durch die Stärkung ihrer Urteilskraft zu zielorientierter kritischer Arbeit befähigt. Die Komplexität der Fragestellungen führt zur Verknüpfung des von den Schülern erworbenen Wissens auch aus anderen Fächern. Die selbstständige, problemorientierte Anwendung auf die eigene und gesellschaftliche Lebenswirklichkeit liefert einen Kompetenzzuwachs qualitativer Art.

Im Mittelpunkt der Qualifikationsphase steht die Entwicklung der Lernkompetenz der Schüler durch die Bearbeitung der philosophischen Grundfragen "Was kann ich wissen?", "Was darf ich hoffen?", "Was soll ich tun?", "Was ist der Mensch?". Ausgehend von ihrem Erfahrungshorizont hinterfragen die Schüler philosophische Grundaussagen argumentativ. Mit Hilfe philosophischer Texte werden Phänomene und Probleme der individuellen, sozialen und natürlichen Lebenswirklichkeit von den Schülern reflektiert und auf ihre ethischen Konsequenzen hin untersucht. Das ermöglicht ihnen ein bewussteres verantwortliches Handeln.

Die Reihenfolge der Kursthemen bestimmt der Lehrer nach eigenem Ermessen.

### 3.1. Grundkurse 12

#### Denken, Sprache, Wirklichkeit

##### Ziele:

Das Bewusstwerden der Diskrepanz zwischen Wirklichkeit, Wahrnehmung und sprachlicher Wiedergabe im eigenen Erfahrungsalltag sensibilisiert die Schüler für die Frage nach den Erkennungs- und Beschreibungsmöglichkeiten der Wirklichkeit. Die Schüler befragen neben klassischen philosophischen Positionen auch naturwissenschaftliche Argumente und Methoden auf ihre Leistungsfähigkeit. Dabei werden die Einengung des Wirklichkeitsverständnisses auf mess- und nachweisbare Fakten und die daraus resultierenden Defizite deutlich. Die Schüler diskutieren auch Formen der Wirklichkeitsbeschreibung durch die Kunst. Sie hinterfragen die Relationen zwischen Erkennen und Wirklichkeit sowie zwischen "Mythos" und "Logos" nicht nur aus ihrem philosophiegeschichtlichen Zusammenhang, sondern auch im aktuellen Kontext. Vorschnelle, unseriöse und pseudowissenschaftliche Angebote an letzten Wahrheiten können durch die Sensibilisierung der Schüler für die Fragestellung "Was kann ich wirklich wissen?" kritischer untersucht werden. Die Stärkung des Urteilsvermögens und der Methodenkompetenz vertieft auch das Verständnis für die neuen ethischen Probleme im Zeitalter von künstlicher Intelligenz. Die Einsicht in die Begrenztheit des menschlichen Wissens sowie die Möglichkeiten und Grenzen der Sprache bildet die Grundlage für die Kommunikationsethik und befähigt zum bewussteren verantwortlichen Handeln.

So wird den Schülern am Beispiel des Hinterfragens des Wahrheitsanspruches naturwissenschaftlicher Argumentation und künstlerischer Darstellung die Notwendigkeit der sorgfältigen Überprüfung der angewandten Methode bezüglich ihrer Angemessenheit, Zuverlässigkeit und ihres Leistungsvermögens bewusst. Die kritische Urteilskraft der Schüler wird gestärkt.

Inhalte	Hinweise
Probleme der Wahrnehmung von Wirklichkeit im Alltag und ihre sprachliche Beschreibung	Erste Eindrücke hinterfragen  Sprachliche Aussagen auf Kontext, Mehrdeutigkeit und Widersprüchlichkeit untersuchen  Erkennen, dass neben der eigenen Sichtweise die Beachtung anderer Perspektiven oft ein anderes Wirklichkeitsverständnis liefert
Erkennbarkeit von Wirklichkeit	Die Frage nach der Erkennbarkeit von Wirklichkeit diskutieren
- Platon, <i>Höhlengleichnis</i>	Die Grundzüge der Ideenlehre Platons und das Höhlengleichnis kennen lernen und vor aktuellem Kontext diskutieren

## Inhalte

## Hinweise

- *Empirismus und Rationalismus*

Das Problem von Induktion und Deduktion diskutieren

Denkmodelle des Empirismus und Rationalismus vor historischem und aktuellem Kontext vergleichen

- Erkenntnistheorie von Kant

Die Aufhebung des Widerspruchs zwischen Empirismus und Rationalismus durch Kants transzendente Erkenntnistheorie erörtern

- weitere philosophische Positionen

Ausgewählte philosophische Positionen kontrovers diskutieren, z. B. Popper, Habermas

Möglichkeiten und Grenzen der Naturwissenschaften bei der Beschreibung von Wirklichkeit

Die Vorzüge und Nachteile der quantitativen Methode sowie von Formalisierungen anhand von Beispielen diskutieren

Verlust der Anschaulichkeit und andere Probleme der modernen Naturwissenschaften erkennen

Die Leistungsfähigkeit und Grenzen von Denkmodellen diskutieren (geeignet für Projektarbeit)

Der Einfluss der Technik auf Wahrnehmung, Denken und Wirklichkeit

Veränderung der Wahrnehmung der Wirklichkeit durch Technik und die Entwicklung neuer Beschreibungsformen von Wirklichkeit bewusst machen

- virtuelle Welten  
- künstliche Intelligenz

Leistungsfähigkeit und Grenzen künstlicher Intelligenz an Beispielen erörtern, z. B. Computersprache, virtuelle Welten (geeignet für Projektarbeit)

✂ Naturwissenschaften, If, Ma

## Inhalte

## Hinweise

---

Möglichkeiten, Grenzen und Risiken bei der Beschreibung von Wirklichkeit mittels Sprache und Kunst

- *Mythos und Logos*

Relationen zwischen Mythos und Logos im philosophiegeschichtlichen und aktuellen Kontext erkennen  
Begriffe klären, z. B. Zeichen, Symbol, Sinn, Bedeutung, Metapher

- Wissenschaftlichkeit und Wahrheit

Die Schwierigkeit bei der Definition des Begriffes Wahrheit erkennen

Den Wahrheitsanspruch einiger logischer Aussagen, Aussageverknüpfungen und Schlüsse kennen lernen, z. B. Syllogismus, Verneinung, Konjunktion, Alternative

Den Anspruch auf Wissenschaftlichkeit und Wahrheit bei der Beschreibung von Wirklichkeit überprüfen

Das "Ideal der Logik" mit der sprachlichen Wirklichkeit vergleichen

- Anschaulichkeit und Mehrdeutigkeit

Möglichkeiten von Aussagen mit Hilfe der Kunst und ihren Anspruch auf Wahrheit diskutieren und erproben

✂ De, Ku, Mu

Ambivalenz von Anschaulichkeit und Mehrdeutigkeit erkennen

- *Hermeneutik*

Die Verwendung verschiedener Sprachebenen erörtern

Die Zielstellung der Hermeneutik erkennen

## Inhalte

## Hinweise

---

Naturwissenschaft, Geisteswissenschaft und Kunst

Den Einfluss von Naturwissenschaft, Technik und Medien auf Sprache und Denken vor der eigenen Lebenswirklichkeit diskutieren

Die Trennung von Natur- und Geisteswissenschaften als historisches Erbe und ihre gegenseitige Einflussnahme als aktuelle Aufgabe begreifen

Manipulationsgefahren

Möglichkeiten, mittels Sprache zu manipulieren und pseudowissenschaftlich zu argumentieren an Beispielen aus verschiedenen Lebensbereichen untersuchen

✂ Naturwissenschaften, De, Ku, If, Mu

## Verantwortung

### Ziele:

In diesem Kurs setzen sich die Schüler mit der Frage "Was soll ich tun?" auseinander.

Die Schüler untersuchen den Begriff und das Wesen der Freiheit und verstehen diese als Voraussetzung für die menschliche Verantwortung. Ausgehend von der eigenen Erfahrungswelt erarbeiten sie die Relationen der Verantwortung. Die Frage nach der Verantwortung für die Gestaltung einer gerechten Gesellschaft führt die Schüler zur Untersuchung einiger Gerechtigkeitstheorien und ihres ethischen Hintergrundes. Sie überprüfen philosophische Texte und Argumente auf ihre Stichhaltigkeit hin, diskutieren und präsentieren ihre aktuellen Bezüge. Die Schüler hinterfragen kritisch die Notwendigkeit einer neuen Verantwortungsethik. Sie erarbeiten unterschiedliche Lösungsvorschläge zur Bewältigung gegenwärtiger und zukünftiger Aufgaben. Sie reflektieren deren ethische und gesellschaftliche Relevanz. Dabei begreifen sie die Konsequenzen für ihr persönliches Handeln.

## Inhalte

## Hinweise

---

Das Wesen der Verantwortung

Relationen der Verantwortung sowie ihr dialogisches Prinzip erkennen, an Erfahrungsbeispielen diskutieren und präsentieren

Verantwortung und *Freiheit*

Selbstbestimmung als Voraussetzung für menschliche Verantwortung begründen

- Freiheitsbegriffe

Verschiedene Versuche, den Begriff der Freiheit zu definieren, miteinander vergleichen und aus dem jeweiligen philosophischen Kontext heraus erörtern

Willens- und Handlungsfreiheit als Kennzeichen der Autonomie verstehen

- Freiheit und *Determination*

Aus der Diskussion um Freiheit und Determination Folgerungen für den Alltag ableiten

- Freiheit und *Institutionen*

Gründe aufzeigen, die den Menschen als Freiheitswesen und/oder als Institutionswesen beschreiben

- Freiheit und *Pluralismus*

Freiheit und Pluralismus als Voraussetzung für die demokratische Gesellschaft begründen

Verantwortung für eine gerechte Welt

- *Gerechtigkeitstheorien*

Einige Gerechtigkeitstheorien argumentativ untersuchen, ihren philosophischen, historischen Hintergrund beachten und vor aktuellem Kontext diskutieren

- Gerechtigkeit und Freiheit

Gerechtigkeit im Spannungsfeld von Gleichheit und Freiheit diskutieren

- Reaktionen auf Ungerechtigkeit

Möglichkeiten des Umgangs mit Ungerechtigkeiten auf ihre ethischen Begründungen hin hinterfragen und auf aktuelle Probleme beziehen

- Strafe

Strafe als Problemstellung kontrovers diskutieren

## Inhalte

## Hinweise

---

Verantwortung für die besonderen Herausforderungen unserer Zeit

- Problemfelder der Gegenwart

Die besonderen Problemfelder der Gegenwart (Hunger in der 3. Welt, Möglichkeiten und Gefahren durch Wissenschaft und Technik in Medizin und Gesellschaft, Fernwirkungen menschlichen Handelns in Raum und Zeit) beschreiben

- Zukunftshoffnungen und Zukunftsängste

Sich eigener und gesellschaftlicher Zukunftshoffnungen und -ängste bewusst werden sowie präsentativ und diskursiv artikulieren

- *Gesinnungs- und Verantwortungsethik*

Diskussion um die Notwendigkeit einer neuen Ethik führen

Argumente der Gesinnungsethik und der Verantwortungsethik miteinander vergleichen, auf ihre Stichhaltigkeit prüfen und auf ihre Anwendbarkeit hin testen

eigene Verantwortung

Eigene Lösungsvorschläge zur Bewältigung der anstehenden Aufgaben erarbeiten und auf ihre ethische Relevanz untersuchen

✧ De, Ge, If, Naturwissenschaften, Sk, ER

## 3.2. Grundkurse 13

### Religionsphilosophie

#### Ziele:

Die Begegnung mit Religion als prägendem Faktor im eigenen Kulturkreis eröffnet den Schülern den Zugang zur Religionsphilosophie. Durch vergleichende Betrachtungen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden der ethischen Aussagen in den Religionen reflektieren sie vor dem heutigen gesellschaftlichen und persönlichen Erfahrungshorizont religionsphilosophische Fragestellungen in Vergangenheit und Gegenwart. Unabhängig von persönlichen Glaubensbekenntnissen erörtern sie letzte Fragen, die Menschen an Religion gestellt haben und stellen. Durch kritische Überprüfung der verschiedenen Antwortversuche auf diese Fragen erkennen sie, dass es keine allgemein gültigen Antworten auf letzte Fragen gibt, dass sie durch Selbstdenken und Selbsturteilen eigene Antworten finden müssen. Dadurch wird die Selbstkompetenz für die Gestaltung des eigenen Lebens gestärkt.

Bereits vorhandenes Wissen über Religionen sowie Kenntnisse aus geschichtlichen, sprachlichen, naturwissenschaftlichen und künstlerischen Lernfeldern wenden die Schüler fächerübergreifend an, um den Blick auf das Phänomen "Religion" zu weiten und für sich die Frage "Was kann ich hoffen?" zu bearbeiten. Durch argumentative Auseinandersetzung mit verschiedenen Positionen wird das Verständnis der Schüler für Religion gefördert und die Toleranz gegenüber verschiedenen Denk- und Lebensformen gefestigt.

Inhalte	Hinweise
Begriff, Dimensionen und Erscheinungsformen von Religion	Begriff Religion unter verschiedenen Aspekten, z. B. kulturhistorisch, theologisch, religionswissenschaftlich, erarbeiten
- das Profane und das Heilige	Der Schwierigkeit der Fassbarkeit des Begriffes Religion nachgehen Dimensionen von Religion besprechen und in Bezug zu eigenen Antwortversuchen auf letzte Fragen setzen
- <i>Polytheismus, Monotheismus</i>	Vielfalt der Formen von Religion erkennen und miteinander vergleichen, z. B. Polytheismus, Monotheismus, Religionen mit und ohne Gott



## Inhalte

## Hinweise

---

### *Religionskritik*

Kritik an den theoretischen  
Voraussetzungen der Religion

Beispiele von klassischen Gottesbeweisen  
rekonstruieren und mit philosophischen  
Argumenten kritisieren

- *Theodizee*

Theodizee- Problem erarbeiten und  
Antworten darauf erörtern

Kritik an der Religion

Widerspruch zwischen ethischen  
Kernaussagen der Religionen und der im  
Namen der Religion verübten Taten in  
Geschichte und Gegenwart hinterfragen

- als Ideologie

Argumente für einige Klassifizierungen der  
Religion kennen lernen, z. B.  
als Projektion (Feuerbach),  
als "Opium des Volkes" (Marx),  
als Zwangsneurose (Freud)  
als Missbrauch des Gewissens (Nietzsche)

Mögliche Erwiderungen und  
Gegenargumente diskutieren

- aus der Sicht religiöser Menschen

Religionskritik unter dem Aspekt der  
Verbesserung und der religiösen  
Erneuerung erörtern

Die Herausforderungen des 20. und 21.  
Jahrhunderts an Religion

Bedeutung von Religion heute, z. B. in  
Interviews, Collagen, Medienberichten  
erkunden

Versuche, neue Religionen zu schaffen,  
hinterfragen

Werteerhalt im Spannungsfeld zwischen  
Fundamentalismus und Pluralismus  
erörtern

Verhältnis von Wissenschaft und Religion diskutieren

Pseudowissenschaft als Religionsersatz kennen lernen und in ihren Intentionen analysieren

✧ De, ER, Ge, Ku, KR, Mu,  
Naturwissenschaften

## **Was ist der Mensch?**

### **Ziele:**

In diesem Kurs greifen die Schüler die Fragestellungen der vorangegangenen Kurse "Was kann ich wissen?", "Was darf ich hoffen?" und "Was soll ich tun?" noch einmal auf, vertiefen und bündeln sie in der Frage: "Was ist der Mensch?". Ausgehend von den Erfahrungen der alltäglichen Lebenswelt beziehen sie dabei ihre Kenntnisse über Mythen, Religionen und Philosophie, aus Naturwissenschaften, Kunst, Literatur, Geschichte und Soziologie ein. Sie begreifen, dass diese Frage immer dann besonders relevant wird, wenn Menschen in Grenzsituationen geraten. An ausgewählten Texten lernen die Schüler, wie sich der Mensch in verschiedenen Erfahrungshorizonten und Lebenswelten verstanden hat und versteht. Dabei befragen sie Argumente auf ihre Gültigkeit, prüfen offen gebliebene Fragen und beziehen aktuelle Diskussionen ein. In der Auseinandersetzung mit den verschiedenen Deutungen des Menschen gewinnen sie einerseits Hilfe für ihr Selbstverständnis und ihre eigene Orientierung und akzeptieren andererseits Argumente und Gründe für andere Antwortversuche.

## Inhalte

## Hinweise

---

Das Wesen des Menschen

Ausgehend von der Erfahrungswelt der Schüler und ihren Kenntnissen die Weite der Fragestellung bewusst machen

Unterschiedliche Menschenbilder auch an Beispielen aus der bildenden Kunst und der Literatur diskutieren

Der Mensch im Erfahrungshorizont Natur

Verschiedene Theorien zur Unterscheidung zwischen Mensch und Tier kennen lernen und vergleichen

Die Bedeutung der Vernunft für das Wesen des Menschen aus verschiedenen philosophischen Argumenten herausarbeiten

Die Grenzen der Belastbarkeit des Vernunftbegriffes erörtern

Existenzialistische Vorstellungen vom Wesen des Menschen diskutieren

Der Mensch im Erfahrungshorizont Gott

Antikes und jüdisch-christliches Menschenbild wiederholen

Heutiges abendländisches Menschenbild mit gegenwärtigen Menschenbildern anderer Kulturkreise vergleichen

Der Mensch im Erfahrungshorizont Kultur

Die Bedeutung der sich ändernden Gesellschaft für die Bestimmung des Wesens des Menschen aus philosophischer, soziologischer und psychologischer Perspektive erkennen und die Grenzen dieser Ansätze erörtern

Erziehungsfähigkeit und Erziehungsbedürftigkeit des Menschen kontrovers diskutieren, eigene Argumente mit philosophischen Positionen vergleichen

## Inhalte

## Hinweise

---

Eigene Antwortversuche

Eigene Antwortversuche auf die Frage, "Was ist der Mensch?" artikulieren

Visionen zukünftigen Lebens

Chancen und Bedrohung des Menschen durch wissenschaftlich-technisch entwickelte Kultur darstellen

Die Thesen vom Fortschritt und die Thesen vom Verfall der Kultur argumentativ hinterfragen und mit dem eigenen Lebensanspruch konfrontieren

Diskussionen über die Vorstellungen von einer posthumanen Etappe der Evolution führen

Vision von der Erhaltung künftigen menschlichen Lebens entwickeln

✧ Alle Fächer